

Ein Abend der Nostalgie

Wiedersehensfreude bei 25 Jahre Jugendtreff Waldbronn

Waldbronn (kdm). So mancher Jugendliche, der in „seinem Treff“ vorbeischaun wollte, traute seinen Augen nicht. „Die haben ja das Alter von meinen Eltern“, dürfte der ein oder andere beim Anblick der recht großen, munteren Truppe im fortgeschrittenen Alter gedacht haben. Besagte „Truppe“ nahm einen ganzen Abend, ja eine ganze Nacht den Waldbronner Jugendtreff in Beschlag. „Ihren Jugendtreff“ wohlgemerkt. Es war unter anderem auch die „Gründungsgeneration“, die gemeinsam mit vielen anderen im „fortgeschrittenen Alter“ 25 Jahre Jugendtreff feierte. „Für uns ist das die Abschlussveranstaltung im Jubiläumsjahr“, berichtet Jugendtreff-Leiter Detlef Schäfer. Wer in irgendeiner Form in den vergangenen Jahren den Jugendtreff unterstützte, ihn besuchte oder beim Aufbau mit-half, wurde eingeladen. Und die Gästeliste war richtig lang.

„Klar ist das auch ein Abend der Nostalgie“, lässt Gernot Kraft anklingen. Der heute 41-Jährige gehört zu eben jener Gründungsgeneration. „Wir haben hier wirklich viel gemacht“, erzählt Marc Jüdt, inzwischen 41 Jahre. „Ich hab’ damals mitgeholfen, die Fliesen auf den Toiletten zu legen. Und die gibt’s noch immer.“ Ohnehin ist der Wiedererkennungswert, mögen es Fliesen sein oder was auch immer, recht hoch. „So viel hat sich hier gar nicht verändert“, heißt es immer wieder. Mindestens genauso hoch ist der Wiedererkennungswert der „alten“, seinerzeit in den 1980er Jahren noch etwas jüngeren Gesichter. „Deswegen bin ich hierher gekommen. Um Leute zu treffen,

die man freiwillig wirklich gerne wieder treffen will“, erzählt Kati Marburger. Längst hat die 40-Jährige selbst Kinder. Und ihre Tochter besucht – genau – regelmäßig den Jugendtreff. Auch das ist eine der vielen Geschichten, die in 25 Jahren Jugendtreff geschrieben wurden und nach wie vor geschrieben werden.

„Für die meisten von uns war das eine prägende Zeit“, befinden nicht nur die drei. Kaum enger hätte die Verbindung zu „ihrem Jugendtreff“ sein können. Schließlich half die „erste Generation“ tatsächlich mit, den Treff aufzubauen. In dem Zusammenhang fallen schon mal Begriffe wie „positive Freizeitgestaltung“ oder „Mitgestalten“. „Ich glaube, nachfolgende Generationen waren – oder sind – nicht mehr so stark mit dem Jugendtreff verbunden“, sinniert Marc Jüdt. Die Zeit freilich, und daraus macht keiner einen Hehl, wolle niemand zurückdrehen. „Es war teilweise auch ein schwere Zeit“, urteilt Gernot Kraft.

Und es schwingt ein bisschen Wehmut beim „Ehemaligen-Treffen“ mit. „Heute dürfen wir uns ein bisschen jünger fühlen“, beschreibt Marburger ihre Gefühle. Dann wird es für einen Moment ruhig. Der Name „Brian“ fällt – Hausmeister, Schreiner und lange Jahre die gute Seele im Jugendtreff. Brian ist verstorben. „Der fehlt uns“, sagen die drei Freunde leise. Auch wieder so eine Geschichte, die unwiderruflich im kleinen Geschichtsbuch des Jugendtreffs – „unser Jugendtreff“ – steht. Genug damit. Es warten noch eine Menge Leute, die es im Treff zu treffen gilt.

Lange Gästeliste und Geschichten von früher



WIEDERSEHEN IN WALDBRONN: Marc Jüdt, Kati Marburger, Gernot Kraft (von links) bei der Feier zum 25-Jährigen des Jugendtreffs.
Foto: kdm